

ERFOLG, DER BEFLUEGELT / 08

Halbjahresbericht der Volksbank AG



KENNZAHLEN DER VOLKSBANK AG

Werte in EUR Mio.	30.06.2008	31.12.2007	31.12.2006
Bilanz			
Bilanzsumme	87.709	78.641	67.429
Forderungen an Kunden	43.305	39.048	31.110
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.858	10.851	8.087
Verbriefte Verbindlichkeiten	34.812	33.109	30.846
Nachrangkapital	2.376	1.966	1.817
Eigenmittel			
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	3.200	2.767	2.664
Ergänzende EM (Tier II, Tier III) nach Abzugsposten	1.353	1.491	1.451
Anrechenbare Eigenmittel	4.553	4.258	4.114
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko	42.702	38.502	33.895
Eigenmittelerfordernis Marktrisiko	32	58	51
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	133	0	0
Eigenmittelüberschuss	971	1.120	1.352
Kernkapitalquote in % ¹⁾	7,5	7,2	7,9
Eigenmittelquote in % ²⁾	10,3	10,9	12,0
Ergebnisse			
	1-6/2008	1-6/2007	1-6/2006 adaptiert
Zinsüberschuss	452,4	363,2	292,1
Kreditrisikovorsorge	-44,9	-39,2	-32,1
Provisionsüberschuss	117,7	83,9	58,1
Handelsergebnis	51,7	29,8	37,5
Verwaltungsaufwand	-360,0	-281,3	-232,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3,9	10,3	5,8
Ergebnis Finanzinvestitionen	-27,6	14,5	15,5
Ergebnis Veräußerungsgruppe	0,0	10,9	8,5
Periodenüberschuss vor Steuern	193,3	192,1	152,8
Ertragsteuern	-24,3	-17,3	-13,2
Periodenüberschuss nach Steuern	169,0	174,8	139,5
Fremdanteile	-70,3	-63,6	-50,5
Konzernperiodenüberschuss	98,8	111,2	89,1
Ratios			
Cost Income Ratio	60,2 %	56,1 %	56,9 %
ROE vor Steuern	12,9 %	13,1 %	12,9 %
ROE nach Steuern	11,2 %	11,9 %	11,7 %
ROE Konzern	12,5 %	15,0 %	12,9 %
ROE vor Steuern (regulatorisch)	13,5 %	14,8 %	15,1 %
Ressourcen			
	1-6/2008	1-6/2007	1-6/2006
Ø-Anzahl Mitarbeiter	8.617	7.378	6.161
hievon Inland	2.243	2.459	2.221
hievon Ausland	6.374	4.919	3.940
	30.06.2008	31.12.2007	31.12.2006
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	8.820	8.341	6.762
hievon Inland	2.290	2.193	2.401
hievon Ausland	6.530	6.148	4.360
Anzahl Filialen	543	493	337
hievon Inland	50	49	79
hievon Ausland	493	444	258

¹⁾ bezogen auf das Kreditrisiko

²⁾ bezogen auf das Kreditrisiko nach Abzug des Eigenmittelerfordernisses für Markt- und operationelles Risiko

VOLKSBANK AG LIEGT WEITER AUF KURS

Bilanzsumme steigt um 11,5 % - größte Zugewinne in den CEE-Banken

Der Volksbank AG Konzern konnte im ersten Halbjahr 2008 erneut sehr positive Ergebnisse einfahren. „Wie auch schon in den vergangenen Perioden haben wir unseren festgelegten Kurs weiter fortgesetzt“, zeigt sich der Generaldirektor der VBAG, Franz Pinkl, zufrieden. „Auch wenn der Markt in den letzten Monaten keine guten Voraussetzungen mit sich brachte.“ So erreichte die Bilanzsumme zum 30. Juni 2008 EUR 87,7 Mrd., womit sie um 11,5 % gegenüber Dezember 2007 gewachsen ist. Der Periodenüberschuss vor Steuern blieb zur Vergleichsperiode trotz eines Rückganges im Ergebnis aus Finanzinvestitionen stabil und erzielte – bereinigt um das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe – eine Steigerung von EUR 12,1 Mio. oder 6,7 %.

„Wir liegen auf Kurs, aber der Wind wird rauer“, so Pinkl weiter im Hinblick auf die anhaltenden Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten und die nachlassende Konjunktur. „In dem schwierigen ersten Halbjahr hat sich unser breit diversifiziertes Geschäftsmodell der fünf Konzernsegmente Unternehmen, Kommunen, Retail, Immobilien und Financial Markets als krisensicher erwiesen“. Die einzelnen Segmente haben einen beträchtlichen Anteil am Erfolg der VBAG: So wurde die positive Entwicklung des Zinsüberschusses auch im ersten Halbjahr fortgesetzt und weist mit EUR 452 Mio. eine Steigerung von 24,6 % gegenüber dem Vorjahr auf. Das Segment Retail trägt mit einem Plus von EUR 55 Mio. – davon das Geschäftsfeld Retail CEE mit einem Plus von EUR 44 Mio. – den größten Anteil am Wachstum, gefolgt vom Segment Unternehmen, dessen Zinsüberschuss den Vorjahreswert um knapp EUR 21 Mio. übertrifft. Auch der Provisionsüberschuss leistet mit seinem Anstieg im Berichtszeitraum um EUR 34 Mio. oder 40,3 % gegenüber dem Vorjahr auf EUR 118 Mio. einen wesentlichen Beitrag zur Ertragsausweitung im VBAG Konzern. Die größten Zugewinne gegenüber dem Vorjahr sind mit einem Plus von EUR 18 Mio. in den CEE-Banken zu verzeichnen. Ebenfall einen Zuwachs von EUR 22 Mio. oder 73,4 % auf EUR 52 Mio. gab es im Handelsergebnis.

In CEE wurde das Filialnetz weiter ausgebaut und seit Jahresbeginn um 49 Geschäftsstellen auf 493 erweitert. Entsprechend dieser Expansion verzeichnete der Personalzuwachs in den CEE-Tochterbanken ein Plus von 369 MitarbeiterInnen. Insgesamt waren zum 30. Juni 2008 8.820 MitarbeiterInnen im VBAG Konzern beschäftigt, das sind um 479 mehr als zu Jahresende 2007. Entsprechend dieser Expansion erhöhten sich die Verwaltungsaufwendungen um 27,9 % auf EUR 360 Mio.

Auf Grund der Marktturbulenzen der letzten Monate verzeichnete das Ergebnis aus Finanzinvestitionen einen Rückgang auf EUR -28 Mio. Im Structured Credit Portfolio wurde eine Abwertung von EUR 14 Mio. vorgenommen, welche in der Verwendung von Risikovorsorgen, die bereits 2007 im Hinblick auf mögliche zukünftige Risiken aus der US Immobilienkrise gebildet wurden, ausreichend Deckung fand. Für Wertpapierforderungen an Unternehmenskunden wurde eine zusätzliche Abwertung in Höhe von EUR 13 Mio. vorgenommen. Aufgrund der guten Assetqualität des Gesamtportfolios konnte jedoch die available for sale Rücklage auf dem Niveau des 1. Quartals gehalten werden.

„Unser nachhaltiges und breit aufgestelltes Geschäftsmodell und die anhaltend dynamische Geschäftsentwicklung unserer Tochterbanken in Zentral- und Osteuropa bieten eine gute Basis für das weitere Geschäftsjahr“, schloss Franz Pinkl.

KONJUNKTUR UND FINANZMÄRKTE IM ERSTEN HALBJAHR 2008

Während im ersten Quartal das Wirtschaftswachstum der Eurozone mit einer Jahresrate von 2,1 % äußerst robust ausfiel (zurückzuführen auf mildes Wetter und eine starke Bautätigkeit), zeichnet sich ab dem zweiten Quartal erwartungsgemäß eine starke Abschwächung ab. Die Vorlaufindikatoren haben sich im ersten Halbjahr sukzessive verschlechtert. Die Auftragseingänge der europäischen Industrie liegen seit April unter dem Niveau des Vorjahres. Der österreichische Einkaufsmanagerindex hat bereits im April, derjenige für die gesamte Eurozone dann im Juni die neutrale 50-Punkte-Schwelle unterschritten. Auch die Konsumenten liefern im laufenden Jahr keinen nennenswerten Wachstumsbeitrag. Die konjunkturelle Abschwächung ist Folge der gestrafften Kreditbedingungen seit Ausbruch der US-Hypothekenkrise im Sommer 2007, der höheren Rohölpreise und des erstarkten Euro. In Kombination mit einer geringeren Nachfrage der wichtigen Exportmärkte USA und Großbritannien, welche beide Immobilienkrisen verzeichnen, lastet der starke Euro auf der Exportkonjunktur, da erhöhte Produktionskosten bei schwacher Nachfrage kaum in die Absatzpreise weiter gewälzt werden können.

Vergleichsweise robust präsentieren sich die für die österreichischen Unternehmen so wichtigen Volkswirtschaften in Zentral- und Osteuropa. Diese können nach wie vor auf eine starke – in Einzelfällen vielleicht sogar zu starke – Inlandsnachfrage bauen.

Weltweit haben die hohen Rohöl- und Nahrungsmittelpreise zu einem starken Inflationsanstieg geführt. In der Eurozone wurden mehrmals nacheinander neue Hochs registriert: Im Juni verzeichnete die europäische Inflation mit 4 % einen neuen Rekord. Auch in Österreich gab es gleichzeitig mit 4 % (nationaler Verbraucherpreisindex: 3,9 %) die stärkste Inflation seit Einführung des Euro.

Mehr noch als in Westeuropa, wo sich die Zweitrundeneffekte noch in Grenzen halten und die Kerninflation ohne Nahrungsmittel und Energie noch immer unter 2 % liegt, hat sich die Inflation in den zentral- und osteuropäischen Ländern verschärft. Die Gründe dafür sind die starke Inlandsnachfrage, eine Zunahme der Reallöhne, die den Produktivitätszuwachs teilweise deutlich überschreitet, vergleichsweise schwacher Wettbewerb im Einzelhandel sowie insbesondere die stärkere Gewichtung von Nahrungsmitteln und Energie in den Warenkörben für die Messung. In der Ukraine, die innerhalb der Kernmärkte der Volksbank AG den stärksten Inflationsschub verzeichnete, liegt das Gewicht von Nahrungsmitteln im Konsumentenpreisindex bei mehr als 50 %!

Noch im ersten Halbjahr führte diese Situation zu einer starken Zunahme der kurzfristigen Euro-Zinsen und der Markterwartung einer Anhebung des Mindestrefinanzierungssatzes durch die EZB. Dies trotz der weiterhin bestehenden bzw. sich weiter verschärfenden internationalen Kreditmarktkrise infolge der Schwierigkeiten am US-Immobilien- und -Hypothekenmarkt. Auch die Swap-Kurve verschob sich nach oben – im zweijährigen Bereich um 65 Basispunkte, im zehnjährigen um 28, sodass sie am Ende des ersten Halbjahres leicht invers verlief.

Die Zentralbanken in den CEE- und SEE-Ländern hielten erwartungsgemäß an ihrem jeweiligen Straffungskurs fest. Die Ukraine, Russland und Kroatien ließen ihre Währungen beschleunigt aufwerten. Die Dollarschwäche führte allerdings dazu, dass die an den US-Dollar gekoppelte Hryvnja und der an einen Dollar-Euro-Korb gebundene Rubel zum Euro weniger aufwerteten als für eine effektive monetäre Straffung notwendig gewesen wäre. In Tschechien wurde der Leitzins um lediglich 25 Basispunkte angehoben. Die damit zusammenhängende, aber nicht ausschließlich durch die Zinsentwicklung erklärbare Aufwertung der Krone führte dazu, dass sich die monetären Bedingungen stärker strafften als in der Leitzinsentwicklung ablesbar ist. In Ungarn und Polen wurde der Leitzins um insgesamt 100 Basispunkte angehoben, in Rumänien um 250 und in Serbien, dessen Inflationsrate in der ersten Jahreshälfte wieder zweistellig geworden ist, stieg der Leitzins um 575 Basispunkte. In der Slowakei wurden trotz steigender Inflation die Maastrichtkriterien erfüllt, die Leitzinsen beibehalten und die Euro-Einführung per 1. Jänner 2009 fixiert. Unseren Erwartungen entsprechend wurde der Umrechnungskurs auf einem außerordentlich starken Bewertungsniveau der Krone fixiert. Die Währungsaufwertung sollte hier – ebenso wie bei der weiterhin frei floatenden tschechischen Krone – zu einem Abbau der Inflation beitragen. Auch die anderen Währungen der Region werteten im ersten Halbjahr auf.

Die Kurse an den Aktienmärkten haben im ersten Halbjahr stark nachgegeben. Gründe waren die zunehmenden Sorgen um die Finanzmarktstabilität, die neuen Rekorde beim Ölpreis und die sich abschwächende Konjunktur.

Ausblick

Die Bedingungen an den Kreditmärkten dürften sich auch im zweiten Halbjahr 2008 nicht nennenswert verbessern. Dies folgt daraus, dass die Ausfallsraten auch außerhalb des US-Hypothekenmarktes ansteigen und damit auf die generelle wirtschaftliche Schwäche reagieren. Andererseits folgt dies aber auch aus dem Rekapitalisierungsbedarf US-amerikanischer und internationaler Banken. Die Wirtschaft der Eurozone sollte sich weiter abschwächen. Da der Ölpreis inzwischen auf die abgeschwächte Weltkonjunktur reagiert und im zweiten Halbjahr viele zusätzliche Produktionskapazitäten in Betrieb genommen werden, ist zumindest von Seiten der Inflation in der Eurozone mit einer gewissen Entspannung zu rechnen, die noch im laufenden Jahr zu einem leichten Rückgang des Zinsniveaus beitragen könnte. Große Impulse sind für die Aktienmärkte aber noch nicht zu erwarten. In Zentral- und Osteuropa war der Inflationsanstieg wesentlich deutlicher als in der Eurozone, sodass trotz der hohen Ausgangsniveaus und einer auch hier zu erwartenden Konjunkturabschwächung Zinssenkungen der Zentralbanken eher die Ausnahme bleiben dürften. Nach der Rallye des ersten Halbjahres sind bei den Währungen keine großen Bewegungen zu erwarten. Dort, wo die Zinsen bereits dieses Jahr gesenkt werden – denkbar beispielsweise in Ungarn – dürfte auch die Währung wieder etwas schwächer werden. Generell bleiben die Aufwärtstrends aufgrund des nachhaltigen Wachstumsvorteils aber intakt.

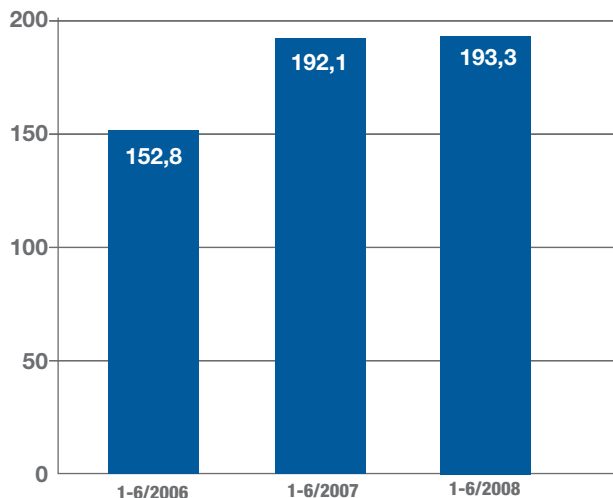
KOMMENTAR VBAG HALBJAHRESBERICHT

Ergebnis

Die VBAG konnte im 1. Halbjahr den Wachstumskurs der Vorperioden weiter erfolgreich fortsetzen und Ergebnissteigerungen im Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss erzielen. Lediglich beim Ergebnis aus Finanzinvestitionen spiegeln sich die Marktturbulenzen der letzten Monate wider.

Der Periodenüberschuss vor Steuern konnte zur Vergleichsperiode trotz eines Rückganges im Ergebnis aus Finanzinvestitionen stabil gehalten werden. Bereinigt um das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe (im 1. Halbjahr 2007 war das Ergebnis der NÖ Hypo, die mit 2. Juli 2007 entkonsolidiert wurde, in Höhe von EUR 10,9 Mio. enthalten) beträgt die Steigerung EUR 12,1 Mio. oder 6,7 %.

Periodenüberschuss vor Steuern in EUR Mio.



Die positive Entwicklung des Zinsüberschusses hat sich auch im 1. Halbjahr fortgesetzt. Er weist mit EUR 452 Mio. eine Steigerung von EUR 89 Mio. oder 24,6 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf. Das Segment Retail trägt mit einem Plus von EUR 55 Mio. – davon das Geschäftsfeld Retail CEE mit einem Plus von EUR 44 Mio. – den größten Anteil am Wachstum, gefolgt vom Segment Unternehmen, dessen Zinsüberschuss den Vorjahreswert um knapp EUR 21 Mio. übertrifft.

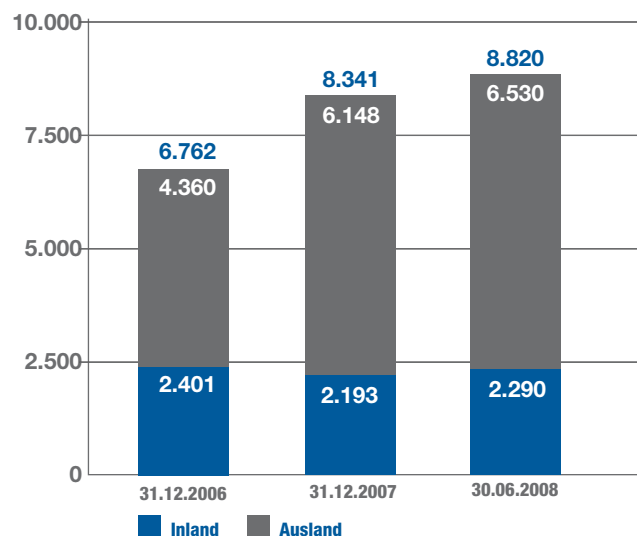
Auch der Provisionsüberschuss leistet mit seinem Anstieg im Berichtszeitraum um EUR 34 Mio. oder 40,3 % gegenüber dem Vorjahr auf EUR 118 Mio einen wesentlichen Beitrag zur Ertragsausweitung im VBAG Konzern. Die größten Zugewinne gegenüber

dem Vorjahr sind mit einem Plus von EUR 18 Mio. in den CEE-Banken zu verzeichnen.

Im Handelsergebnis konnte trotz des schwierigen Marktumfelds ein Zuwachs von EUR 22 Mio. oder 73,4 % auf EUR 52 Mio. erzielt werden.

Im Ausland wurde das Filialnetz weiter ausgebaut und seit Jahresbeginn um 49 Geschäftsstellen auf 493 erweitert. Entsprechend dieser Expansion konzentrierte sich der Personalzuwachs ebenso auf die CEE-Banken mit einem Plus von 369 Mitarbeiterinnen. Zum 30. Juni 2008 waren insgesamt 8.820 Mitarbeiterinnen im VBAG Konzern beschäftigt, das sind um 479 mehr als zum Ultimo 2007. Entsprechend dieser Expansion erhöhten sich die Verwaltungsaufwendungen um 27,9 % auf EUR 360 Mio.

MitarbeiterInnen Ultimo



Das sonstige betriebliche Ergebnis liegt um EUR 6 Mio. unter dem Vorjahreswert, da hier im Vergleichszeitraum des Vorjahres das Ergebnis aus dem Verkauf einer Warschauer Immobilie im Segment Immobilien ausgewiesen wurde.

Auf Grund der Marktturbulenzen der letzten Monate verzeichnete das Ergebnis aus Finanzinvestitionen einen Rückgang auf EUR -28 Mio. Im structured credit Portfolio musste eine Abwertung von EUR 14 Mio. vorgenommen werden. Dies fand in der Verwendung von Risikovorsorgen, die bereits 2007 im Hinblick auf mögliche zukünftige Risiken aus der subprime Krise gebildet wur-

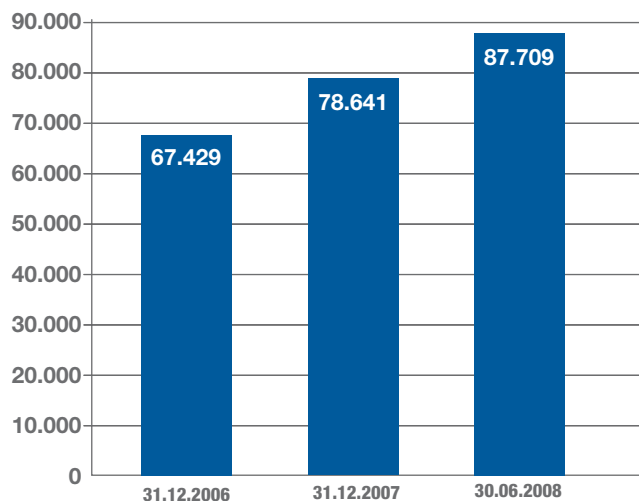
den, ausreichend Deckung. Für Wertpapierforderungen an Unternehmenskunden wurde eine zusätzliche Abwertung in Höhe von EUR 13 Mio. vorgenommen. Die available for sale Rücklage blieb auf dem Niveau des 1. Quartals, was auf die solide Qualität des gesamten Portfolios zurückzuführen ist, das zum überwiegenden Teil aus Schuldverschreibungen von Sovereigns und Banken bester Bonität besteht.

Durch den Rückgang von steuerfreien Erträgen hat sich die Steuerquote von 9,0 % im 1. Halbjahr 2007 auf 12,6 % im 1. Halbjahr 2008 erhöht. Die Steigerung der Fremdanteile ist auf die gestiegenen Ergebnisse bei den CEE-Banken zurückzuführen, wo deutsche und französische Partnerbanken mit 49 % beteiligt sind. Dadurch liegt der Konzernüberschuss um EUR 12 Mio. unter dem Wert der Vergleichsperiode.

Bilanz und Eigenmittel

Die Bilanzsumme beträgt zum 30. Juni 2008 EUR 87,7 Mrd., womit sie um 11,5 % oder EUR 9,1 Mrd. gegenüber dem 31. Dezember 2007 gewachsen ist.

Bilanzsumme in EUR Mio.



Die Forderungen an Kunden sind um EUR 4,3 Mrd. oder 10,9 % auf EUR 43,3 Mrd. gestiegen. Dabei weisen die CEE-Banken (+ EUR 1,8 Mrd. oder 25,0 %) sowie die Investkredit-Gruppe (+ EUR 1,0 Mrd. oder 10,1 %) die höchsten Wachstumsraten auf. Das Gesamtvolumen der Finanzinvestitionen weist eine leichte Steigerung auf und beträgt zum 30. Juni 2008 EUR 18,6 Mrd.

Die gesamten Primärmittel (Kundeneinlagen, verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital) stiegen im 1. Halbjahr 2008 um EUR 4,1 Mrd. Zur Refinanzierung des Wachstums der Kredite trugen zum einen die Kundeneinlagen bei, hier wurde eine Wachstumsrate von 18,5 % oder EUR 2,0 Mrd. erzielt. Zum anderen wurde trotz schwieriger Marktbedingungen die Emissionstätigkeit im VBAG Konzern im 1. Halbjahr verstärkt, wodurch sich die verbrieften Verbindlichkeiten um EUR 1,7 Mrd. auf EUR 34,8 Mrd. erhöht haben. Den Emissionen in der VBAG in Höhe von EUR 2,1 Mrd. und in der Kommunalkredit in Höhe von EUR 0,4 Mrd. stehen unter anderem Tilgungen in der Investkredit in Höhe von EUR 0,6 Mrd. gegenüber.

Die bankrechtlichen Eigenmittel der VBAG-Gruppe betragen zum 30. Juni 2008 EUR 4,6 Mrd. Die Tier I-Ratio (Verhältnis Kernkapital zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko) beträgt 7,5 %. Durch die Emission von Partizipationskapital, die im Mai 2008 erfolgreich und international beachtet in Höhe von EUR 500 Mio. abgewickelt werden konnte, gelang es, die Eigenmittelausstattung der VBAG-Gruppe nachhaltig zu stärken und die Tier-I-Ratio wieder in (bzw. sogar über) den angepeilten Korridor von 6,8 % bis 7,2 % zurückzuführen. Die Eigenmittel-Ratio liegt nach Abzug des Erfordernisses für Marktrisiko und operationelles Risiko nun bei 10,3 %. Insgesamt ergibt sich eine deutliche Eigenmittelübererfüllung von EUR 971 Mio.

SEGMENT UNTERNEHMEN

Die Investkredit ist in ihrem Selbstverständnis sowohl eine Bank für Unternehmen als auch eine Bank für Unternehmer. Die organisatorische Ausrichtung orientiert sich an einem spezialisierten breiteren Leistungsprofil: Kreditgeschäft, Cash Management, Treasury Sales, Trade Finance, Investmentbanking, Debt Capital Markets und Konzern Cross-Selling.

Die operativen Erträge im Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss stiegen im ersten Halbjahr 2008 an, was die stärkere Ausrichtung auf höhere Profitabilität und Schonung der Unterlegungsanfordernisse dokumentiert. Beim Ergebnis aus Finanzinvestitionen sind durch die Situation auf den Finanzmärkten und Bonitätsverschlechterungen österreichischer Emittenten von Unternehmensanleihen allerdings Bewertungsverluste zu verzeichnen. Der Überschuss vor Steuern im Segment Unternehmen konnte dennoch von EUR 20,0 Mio. auf EUR 24,8 Mio. verbessert werden.

Im ersten Halbjahr des Jahres 2008 hat sich im Bereich Mittelständische Unternehmen das Ausleihungsvolumen nur geringfügig erhöht. Ein wesentlicher Grund dafür liegt in den erhöhten Finanzierungskosten. Im Bereich Unternehmensfinanzierungen hat sich das Kreditvolumen vor allem aufgrund planmäßiger Rückflüsse langfristiger Finanzierungen geringfügig verringert. Die Marktposition der Investkredit am Inlandsmarkt konnte im ersten Halbjahr durch verstärkte Inanspruchnahme der Leistungen im Treasury- und Exportfinanzierungsgeschäft weiter gefestigt werden.

Durch personelle Verstärkungen in Rumänien, Tschechien und Polen wird der Strategie der Nischenbank für Corporate Finance Produktlösungen entsprochen. Damit wurden weitere wesentliche Schritte umgesetzt, um in Mittel- und Osteuropa als flächendeckender Anbieter für Corporate Finance Finanzierungen im Mid-Cap Bereich auftreten zu können.

Die Geschäftstätigkeit der Investkredit in Deutschland entwickelte sich auch im zweiten Quartal positiv. Vor allem im Bereich strukturierte Finanzierungen im Rahmen von Akquisitionsfinanzierungen konnten wichtige Arrangierungserfolge erzielt und die Top 3 Position im MBO Markt weiter gefestigt werden. Insgesamt befindet sich hier die Geschäftstätigkeit auf dem Vorjahres(rekord)niveau, obwohl das Marktumfeld spürbar schwieriger geworden ist.

Das Einlagengeschäft mit Investkredit-Kunden hat sich im ersten Halbjahr 2008 nachhaltig als wesentliche Liquiditätsstärkung

etabliert. Die Einlagen von Unternehmen lagen regelmäßig über EUR 460 Mio. Im US-Dollar Bereich konnte durch Umschichtung von täglich fälligen Beträgen auf Festgelder eine Steigerung auf EUR 277 Mio. erreicht werden. Das Kapitalmarkt-Umfeld blieb auch im zweiten Quartal volatil. Die Transaktionen beschränkten sich auf einzelne Partizipationen in Syndikaten unter fremder Führung.

Ausblick

Insgesamt rechnet die Investkredit für das Gesamtjahr 2008 mit einem reduzierten Wachstum des Kreditbestandes. Nicht die Volumensexpansion steht im Vordergrund, sondern vielmehr der Qualitätsanspruch der Ausleihungen. Die Ertragseinbußen aufgrund des Margendruckes im Kreditgeschäft sollen unter anderem mit Erträgen aus Derivaten kompensiert werden. Aufgrund des sehr guten Dealflows ist in Deutschland auch im zweiten Halbjahr mit einem positiven Umfeld für Akquisitionsfinanzierungen für den deutschen Mittelstand zu rechnen. Die Vertriebsaktivitäten der Niederlassung in Frankfurt werden künftig noch stärker auf höhermarginige Corporate Finance Projekte abzielen. Erste Cross-selling-Erfolge sind dabei bereits zu verzeichnen. In Osteuropa sind neben betriebswirtschaftlichen Aspekten auch mögliche Wechselkursänderungen zu berücksichtigen, die Einfluss auf die Zahlungsfähigkeit der Kunden haben können.

SEGMENT KOMMUNEN

Die Kommunalkredit-Gruppe ist Marktführer für öffentliche Finanzierungen. Rund zwei Drittel der österreichischen Gemeinden zählen zu ihren Kunden. Ein weiterer Kernmarkt ist die Schweiz. Als international agierender Nischenplayer finanziert die Kommunalkredit vorwiegend Gemeinden, Städte, Regionen und Länder sowie Unternehmen im öffentlichen Einflussbereich. In Zentral- und Osteuropa ist sie über die Dexia Kommunalkredit Bank – ein Joint Venture mit der Dexia-Gruppe – tätig.

Mit zwei AA-Ratings – AA2 von Moody's und AA- von Fitch – zählt die Kommunalkredit zu den Top-Bonitäten unter den heimischen Banken und ist zudem mit einem Moody's-Finanzstärke-Rating von B- die finanzstärkste Bank Österreichs.

Die Geschäftsentwicklung der Kommunalkredit zeichnet sich durch langjähriges, stabiles und stetiges Ertrags- und Bilanzsummenwachstum aus. Ungeachtet der aktuellen Herausforderungen an den internationalen Kapitalmärkten setzte sich diese Dynamik auch im ersten Halbjahr 2008 fort. Die Bilanzsumme der Bank wuchs im ersten Halbjahr auf EUR 34,5 Mrd., der Jahresüberschuss vor Steuern liegt bei EUR 43,3 Mio. (EUR 41,2 Mio. nach Berücksichtigung von Konzernumlagen) und erreichte damit in den ersten sechs Monaten 57 % des Gesamtvorjahresergebnisses.

Der wesentliche Parameter für den erfolgreichen Geschäftsverlauf ist die bereits Anfang der 1990er Jahre getroffene geschäftspolitische Entscheidung, die Bank als Spezialbank für Public Finance auszurichten. Durch die damals gesetzte Maßnahme ist die Kommunalkredit heute inmitten der herrschenden Kapitalmarktkrise ein Anker der Stabilität.

Passivseitig hervorzuheben ist in diesem schwierigen Marktumfeld die erfolgreiche Platzierung der vierjährigen EUR-Covered-Bond-Benchmark-Emission zu Beginn des Jahres zu einem Offer-Level von flat.

Die Eigenmittel der Kommunalkredit-Gruppe liegen zum 30.06.2008 bei EUR 1,2 Mrd. Mittlerweile ist das Kernkapital der Kommunalkredit-Gruppe auf EUR 870,9 Mio. gestiegen.

Ausblick

Im zweiten Halbjahr ist die Fortsetzung des stabilen Wachstumspfadens der Bank zu erwarten. Die sich sowohl national als auch insbesondere international ausweitenden Margen werden zum Einstieg in attraktive Veranlagungen genutzt. Dabei wird wie bereits in der Vergangenheit der Fokus auf guten Bonitäten in Österreich, der Schweiz, EU-Europa sowie ausgewählten Risiken in Investment-Grade-Märkten liegen.

SEGMENT RETAIL

Volksbank Wien AG

Das erste Halbjahr 2008 verlief für die Volksbank Wien äußerst erfolgreich. Zum zweiten Mal in Folge wurde der Volksbank vom Finanz-Marketing-Verband Österreichs der begehrte Recommender Award verliehen. Damit ist die Volksbank jene Bank, die von ihren Kunden am meisten weiterempfohlen wird.

Die vielfältigen erfolgreichen Aktivitäten am Markt spiegeln die Halbjahreszahlen wieder: Es gelang, die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden seit Jahresbeginn um 14,5 % zu steigern, der Zuwachs bei Spareinlagen beträgt rund 7,0 %. Das Wachstum bei den Kundenforderungen ist mit 4,1 % im ersten Halbjahr 2008 sehr erfreulich. Das Wertpapier-Volumen konnte trotz des schwierigen Börsenumfeldes konstant gehalten werden. Im Veranlagungsbereich wurden tolle Erfolge mit dem exklusiv für die Volksbank Wien emittierten Garantieprodukt Come Back Garant und dem Goleador Garant erzielt.

Gezielte Aktivitäten gab es in der Zielgruppe Klein- und Mittelunternehmen, die sowohl von Kunden und Nicht-Kunden genützt werden. Themenschwerpunkte wie „Kauf und Verkauf von Unternehmen“ im April sowie - geplant im September - „Selbstmanagement“ im Rahmen der KMU-Bildungsoffensive „Fit for Business“ gehen individuell auf Teilnehmeranliegen ein. Um den Kundenstamm im Kommerzkundenbereich zu erweitern, wurde eine im Vorjahr gestartete Akquisitionsoffensive auch im ersten Halbjahr konsequent weiterverfolgt.

Für die Zielgruppe Familie hat es sich die Volksbank Wien im Rahmen der Talentförderung zur Aufgabe gemacht, das Interesse von Kindern zu wecken. So fand in der Filiale Schottenring 1, 1010 Wien, die erfolgreiche Ausstellung „Tiere in Wien“ statt, welche in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum für Schulen und Kindergärten pädagogisch aufbereitet wurde und mehr als 5.000 Kinder faszinierte. Durch das Sponsoring von Sportveranstaltungen, wie dem „Kids Athletic Cup“ und der Schulsportveranstaltung „Athletics Light“ sollen Kontakte zu Kindern und Eltern geknüpft und die sportlichen Talente gefördert werden. Damit setzt die Volksbank Wien einen weiteren Schritt, um Kunden schon im möglichst frühen Alter zu gewinnen.

Im Rahmen des Wohnbau-Schwerpunkts war die Volksbank Wien mit einem Stand auf der „Bauen & Energie“ - Messe im Wiener Messezentrum vertreten. Interessierte fanden Beratung zu Finanzierungs- und Förderungsmöglichkeiten sowie zum speziell geschürften Finanzierungsangebot „Jungfamilien Wohnbaumillion“.

Das vielfältige Angebot rundeten Informationsabende zu Themen wie „Vorsorgen und Anlage“ aber auch diverse Events wie Vernissagen, ein Golfturnier, ein Opernabend im Römersteinbruch St. Margarethen sowie die erfolgreiche Sportveranstaltung „Volksbank Wien Jedermann-Zehnkampf“ ab.

Bei all diesen Aktivitäten hat die soziale und ethische Verantwortung für die Volksbank Wien einen hohen Stellenwert. Die diesjährige Charity-Aktion „Alaska, das Therapiepony, und ihre Pflegekinder“, unterstützt den Verein Eltern für Kinder Österreich und stellt ein Jahr lang 20 Kindern, die bei Pflegeeltern aufwachsen, Reittherapiestunden mit dem Shetlandpony Alaska zur Verfügung.

Ausblick

Die Stärkung der Marktposition ist auch weiterhin ein wesentliches Ziel für die Zukunft. Das partnerschaftliche Verhältnis zum Kunden ist bei allen Kundenverbindungen – sei es im Kommerzbereich, im Retailgeschäft oder im Anlagegeschäft - ein zentrales Anliegen. Die Planrechnungen zeigen einen weiterhin positiven Trend und untermauern den Erfolg dieser Strategie.

Volksbank Linz+Mühlviertel

Die Volksbank Linz+Mühlviertel hat sich im ersten Halbjahr 2008 trotz schwierigen Markumfeldes gut behauptet. Vor allem die Zuwächse im Kreditbereich (Steigerung um 4 % auf rund EUR 190 Mio.) spiegeln die ehrgeizige Wachstumsstrategie wider. Diese Entwicklung ist umso erfreulicher, als sie die Tendenz der allgemein rückläufigen Kreditnachfrage durchbricht.

Das Veranlagungsverhalten der Kunden (kurzfristig und sicherheitsorientiert) zeigte sich im Primärmarktwachstum um 5,8 % gegenüber Dezember 2007 auf rund EUR 308 Mio. Der moderate Zuwachs im Spareinlagenbereich resultierte aus der bewussten Abgabe überteuerteter Volumina. Die Ertragsentwicklung war geprägt von weiteren Spannenerosionen im Kredit- und Veranlagungsbereich, hervorgerufen durch die bekannt hohe Mitbewerbsdichte.

Die Provisionsbudgets standen infolge der bekannten Marktentwicklung stark unter Druck. Trotz massiver Kursrückgänge konnte durch Neugeschäfte das Wertpapier-Volumen mit rund EUR 90 Mio. im Vergleich zu Dezember 2007 de facto gleich gehalten werden. Im Versicherungs- und Bausparbereich konnten jedoch die festgelegten Ziele überschritten werden.

Seit einigen Jahren hat sich die Volksbank Linz+Mühlviertel zum Ziel gesetzt, soziale Bereiche zu unterstützen. Im Zuge dieser Corporate Social Responsibility (CSR) sponserte sie bereits seit elf Jahren im Juli ein integratives Feriencamp für Kinder in St. Oswald bei Freistadt. Bereits zum zweiten Mal war die Volksbank Linz+Mühlviertel gemeinsam mit den Lions Linz 2000 Gastgeber der Volksbank Golf Charity Trophy in Linz-Tillysburg. Mit dem Erlös in Höhe von 8.500,- Euro wurden drei Lions-Projekte zugunsten hilfsbedürftiger Kinder unterstützt.

Neben Sozialem engagiert sich die Volksbank Linz+Mühlviertel seit 2004 zunehmend im Bereich Kunst und Kultur. Dazu gehört eine Kooperation mit dem Lentos Kunstmuseum Linz in Form einer Veranstaltungsreihe. Das Lentos lädt regelmäßig mehrmals im Jahr Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur zur Gesprächsreihe „sonntags um 11“.

Auf Initiative der Volksbank Linz+Mühlviertel unterstützte die Volksbank Gruppe und die oberösterreichischen Volksbanken erstmals eine Wirtschaftsreise der Oberösterreichischen Nachrichten mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik nach Estland und Finnland. Neben der Betriebs- und Stadtbesichtigungen stand zweifellos das Netzwerken mit oberösterreichischen Meinungsbildern im Vordergrund.

Ausblick

Angesichts der sich eintrübenden konjunkturellen Entwicklung wird die Erreichung der gesetzten Ziele sehr ambitioniert. Die zurückhaltende Investitionsneigung der Unternehmer sowie das Konsumverhalten der Privaten zeigen bereits jetzt ihre Auswirkungen. Ungeachtet dessen wird die Volksbank Linz+Mühlviertel ihre mittelfristigen Ziele mit Nachdruck verfolgen.

Bank für Ärzte und Freie Berufe AG – Die Ärztebank

Das erste Halbjahr 2008 verlief für die Bank für Ärzte und Freie Berufe sehr erfolgreich. Die Bilanzsumme betrug zum Stichtag 30. Juni 2008 EUR 769 Mio. Ebenso erfreulich entwickelte sich der Jahresüberschuss, der im ersten Halbjahr EUR 975 Tsd. betrug. Damit ist für das Gesamtjahr 2008 mit einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr zu rechnen.

Um den wachsenden Kundenzahlen – im ersten Halbjahr 2008 konnten 463 Ärzte als Neukunden gewonnen werden - weiterhin eine individuelle und qualitativ hervorragende Beratung zu

garantieren, stockt die Ärztebank das Beratungspersonal auf. Da wir mit unserem Hauptquartier nicht mehr das Auslangen fanden, übersiedelte die Ärztebank Zentrale Ende Mai in ein flächenmäßig größeres Haus in der Kolingasse 4, in Wien 9.

Am 1. Juli erfolgte die offizielle Eröffnung unserer neuen Zweigstelle in der Innsbrucker Museumstraße. Herr Prof. Dr. Raimund Margreiter konnte gewonnen werden, die offizielle Eröffnung gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden der Ärztebank, Mag. Anton Heisinger durchzuführen.

Ausblick

Die Eröffnung unserer neuen Zentrale in der Kolingasse 4 findet am 17. September statt. Unter anderem wird Heinz Marecek unsere Gäste mit launigen Texten unterhalten. Der Sternthalerhof – ein von der Ärztebank unterstütztes, in Europa einzigartiges Kinderhospiz mit Pferdetherapie – wird Raum bekommen, sein Projekt näher vorzustellen.

Ziel unserer Arbeit im zweiten Halbjahr 2008 wird sein, durch geplante Maßnahmen das weitere Wachstum der Neukunden-Anzahl und die damit verbundene Steigerung des Marktanteils im Zielsegment zu realisieren.

IMMO-BANK Aktiengesellschaft

Für die IMMO-BANK AG stand das erste Halbjahr 2008 ganz im Zeichen positiver, überplanmäßiger Geschäftsentwicklung sowie richtungsweisender Initiativen.

„Haus der Immobilie“ eröffnet

In den vergangenen Jahren hat sich die Konzerntochter durch stetiges Wachstum als Spezialbank und Kompetenzzentrum für Wohnbaufinanzierungen etabliert. So entstand die zukunftsweisende Initiative, ein „Haus der Immobilie“ als Vertriebs-schiene und interne Netzwerk-Plattform zu errichten – ganz im Einklang mit der aktuellen Verbundstrategie „Wohnbaufinanzierung“. Das neue, mit Standort in der Wiener Märzstraße zentral gelegene „Immo Center“, welches am 13. März 2008 feierlich eröffnet wurde, wird seinem Namen voll gerecht: Auf sieben Etagen und rund 5.500 m² findet der Kunde geballte Kompetenz von der Immobiliensuche (IMMO-CONTRACT Maklergesellschaft) über die Hausverwaltung (WEVIG Wohnungseigentumsverwaltungs- und Immobilien-treuhand-Gesellschaft mbH) bis hin zu Bauträgern und dem Geschäftsbereich „Privates Immobiliengeschäft“ der IMMO-BANK AG als finanzierendes Spezialinstitut. Bis jetzt gibt die Erfahrung

den Initiatoren dieser umfassenden In-House-Lösung rund um die Immobilie recht: Das „Immo Center“ findet beim Kunden großen Anklang und eröffnet so der IMMO-BANK AG wertvolle Synergien und beste Möglichkeiten im Cross-Selling.

Steigerung der Marktanteile

Sämtliche Geschäftsbereiche der IMMO-BANK AG zeigten erfreuliche Ertragssteigerungen – bei mäßiger Entwicklung der Aufwandspositionen. Als Wohnbaubank zur Emission von steuerbegünstigten Wohnbauanleihen berechtigt, konnte die IMMO-BANK AG im ersten Halbjahr 2008 ein zufriedenstellendes Emissionsvolumen von EUR 60 Mio. erzielen. Damit ist es gelungen, den Marktanteil im Bereich Wohnbauanleihen weiter zu steigern. Auch der Ausleihungsbereich zeigt ein solides Ergebnis: Im Vergleich zu Dezember 2007 wuchsen die Kundenforderungen bereits um 4,6 %.

Ausblick

Trotz getrüberter Konjunktur, Zinsproblematik und irritierter Märkte ausgelöst durch die US-Hypothekenkrise ist die IMMO-BANK AG zuversichtlich, 2008 das gute Vorjahresergebnis neuerlich übertreffen zu können. Mit dem „Prima-Klima-Kredit“ lanciert das Spezialinstitut ein in hohem Maße marktgängiges Produkt. Basierend auf dem klima:aktiv-Kriterienkatalog des Lebensministeriums und des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, das einen bundesweiten Standard für qualitätsvolle, energieeffiziente Gebäude definiert, wird ein zeitgemäßes, individuelles und günstiges Kredit-Produkt für Privat- und Kommerzkunden etabliert.

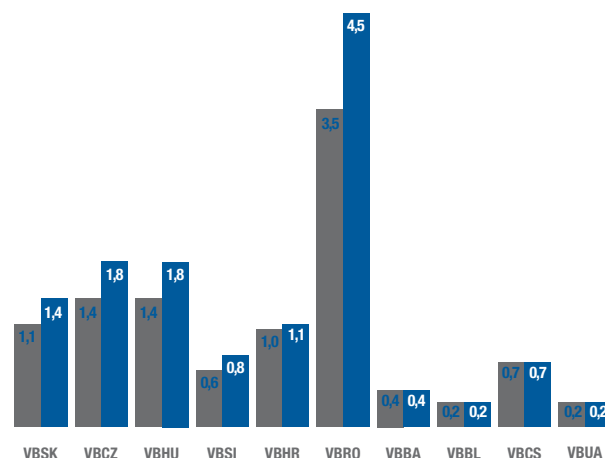
Eine umfassende Beratungs- und Vertriebsoffensive zeigt schon jetzt positive Resonanz: Der hohe Spezialisierungsgrad, fundiertes Fachwissen in Kombination mit ausgeprägter Service- und Beratungsbereitschaft sowie rasche Kapitalverfügbarkeit durch kurze Entscheidungswege verleihen der IMMO-BANK AG eine vom Kunden nachvollziehbare einzigartige Stellung am Markt.

Volksbank International

Die Volksbank International Gruppe (VBI) setzt auch im ersten Halbjahr 2008 ihren erfolgreichen Wachstumskurs weiter fort. Ein Erfolg, der maßgeblich auf die strategische Neuausrichtung der VBI und deren konsequente Umsetzung in den letzten drei Jahren zurückzuführen ist.

Die Bilanzsumme der VBI-Gruppe stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2007 um 21,4 % auf EUR 13,0 Mrd. Den größten Anteil daran hat die Volksbank in Rumänien mit einer Bilanzsumme von EUR 4,5 Mrd. Die Banken in Ungarn und Tschechien (jeweils EUR 1,8 Mrd.), der Slowakei (EUR 1,4 Mrd.) und Kroatien (EUR 1,1 Mrd.) erreichten bzw. überschritten die 1-Mrd.-Bilanzsummen-Marke.

Bilanzsumme in EUR Mrd.



Dementsprechend dynamisch entwickelten sich auch das Kreditvolumen (+25,1 % auf EUR 9,1 Mrd.) und das Einlagenvolumen (+11,4 % auf EUR 4,8 Mrd.) in den letzten sechs Monaten.

Steigerung der Marktanteile

Die VBI-Gruppe besteht mittlerweile aus 10 VBI-Banken in 9 mittel- und osteuropäischen Ländern (Slowakei, Tschechien, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Rumänien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Ukraine) und der VBI AG mit Sitz in Wien. Die Anzahl der Mitarbeiter der VBI-Gruppe stieg auf 5.507.

Die Strategie der Fokussierung auf qualitatives Wachstum durch den Ausbau spezifischer Geschäftsfelder ist voll aufgegangen. Es wurde viel in die Steigerung der Vertriebsschlagkraft und internen Effizienz investiert. Die Kunden spürten dies in schnellen Entscheidungen und einem marktorientierten Serviceangebot. Dieser eingeschlagene Weg des effizienten Wachstums wird auch in Zukunft genauso konsequent und nachhaltig weitergegangen werden.

Rund 600 Vertriebsstellen

Mit einer Strategie der kontinuierlichen Eigengründungen, ergänzt durch sinnvolle Zukäufe und innovative Vertriebskanäle (Franchise, Bank Shops) wurde die Anzahl der Vertriebsstellen auf mittlerweile 595 stark gesteigert.

Die rasche und kosteneffiziente Ausweitung der regionalen Präsenz war entscheidend für die Gewinnung vieler Neukunden. So werden bereits rund 1,5 Millionen Kundenkonten vom VBI-Netzwerk betreut.

Retailkreditvolumen wuchs um 81 %

Im Retail Banking konzentrierten sich die VBI-Banken auf standardisiertes Mengengeschäft. So konnten im Berichtszeitraum das Retailkreditvolumen um 81 % auf EUR 4,9 Mrd. und das Retail-einlagevolumen um 29,8 % auf EUR 3,0 Mrd. stark gesteigert werden.

EUR 1,2 Mrd. Corporate Neugeschäft

Das Corporate Geschäft fokussierte sich auf Klein- und Mittelbetriebe, die Immobilienfinanzierung und das Zuleitungsgeschäft. Der „qualitative Wachstumskurs“ wurde weiter erfolgreich fortgesetzt und die Ertragskraft konnte um rund 25 % im Vergleich zum Halbjahr 2007 gesteigert werden. Das Volumswachstum war mit rd. EUR 620 Mio. sehr zufriedenstellend. Es wurde Corporate Neugeschäft in Höhe von rd. EUR 1,2 Mrd. akquiriert.

Ausblick

Durch eine klare Strategie und konsequente Kundenorientierung ist die VBI-Gruppe in den letzten Jahren von einem kleinen zu einem erfolgreichen Netzwerk mittlerer Größe gewachsen.

In den kommenden Jahren geht es vor allem darum, die konsequent erarbeiteten Chancen gut zu nutzen und die neue Rolle als ein wichtiger „player“ in CEE aktiv zu gestalten. Die Entwicklung der letzten Jahre stimmt sehr optimistisch, dass dies der Volksbank International auch gelingen wird.

VB-LEASING International Holding GmbH

Die VB LEASING International konnte das beachtliche Vorjahresergebnis auch im ersten Halbjahr 2008 bestätigen und die Erfolgsgeschichte der Vorjahre fortsetzen. In den ersten sechs

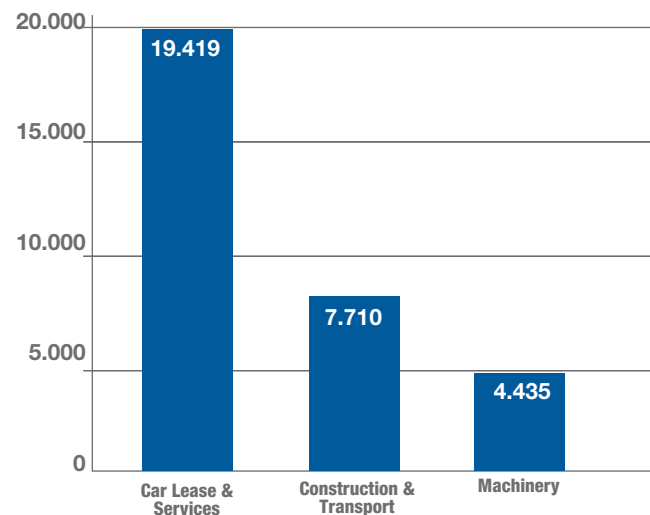
Monaten 2008 wurde das Neugeschäftsvolumen auf über EUR 825 Mio. gesteigert. Ein besonders hoher Anstieg ist im Bereich Maschinen und PKW / leichte Nutzfahrzeuge mit einem Wachstum von über 10 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Dem immer stärkeren Konditionsdruck konnte Einhalt gewährt werden und die Margen konnten somit stabilisiert werden.

Sehr erfreulich entwickelten sich die Landesgesellschaften in Slowenien, Serbien und Bosnien die über dem durchschnittlichen Neugeschäftswachstum der Gruppe lagen. Erfreulicherweise ist es uns auch im abgelaufenen Wirtschaftshalbjahr gelungen, unsere Position im Spitzenfeld in den Staaten Mittel- und Osteuropas wieder zu sichern. Die VB LEASING Gruppe verdankt diesen Erfolg unserer Kundennähe, raschen Entscheidungsstrukturen sowie einem schlanken, kostenbewussten Marktauftritt. Dem grenzüberschreitenden Austausch von Know-how innerhalb der Gruppe kommt dabei zentrale Bedeutung zu.

Ausblick

Die VB LEASING Gruppe sieht auch dem zweiten Halbjahr 2008 optimistisch entgegen und erwartet auf Grund der gemeinsamen, zukunftsorientierten Strategie ein weiteres erfolgreiches Kapitel in der Unternehmensgeschichte schreiben zu können.

Anzahl der Neu-Verträge 1. Halbjahr 2008



SEGMENT IMMOBILIEN

Der Zinsüberschuss im Segment Immobilien konnte von EUR 73,0 Mio. auf EUR 75,9 Mio. weiter gesteigert werden. Demgegenüber kam es zu einer stärkeren Belastung beim Kreditrisikoergebnis. Durch geringere Verkaufsgewinne liegt auch der Periodenüberschuss vor Steuern mit EUR 50,6 Mio. unter dem Vorjahreswert.

Auch die Märkte für gewerbliche Immobilien in Mittel- und Osteuropa sowie in Russland, auf denen die Investkredit tätig ist, sind von der Entwicklung der globalen Finanzmärkte betroffen. In Bezug auf die Kreditkrise haben sie sich aber bisher als widerstandsfähiger erwiesen als andere Regionen. Dennoch beschränkt die verringerte Liquidität die Anzahl großer Transaktionen und Portfolio-Investments. Etliche Investoren sind nicht mehr auf den Immobilienmärkten tätig oder haben höhere Renditeerwartungen.

Bei Immobilienfinanzierungen ist eine Entschleunigung bei der Development- und Investitionsaktivität in CEE zu beobachten. Die erhöhten Refinanzierungskosten von Banken und auch der Investkredit sind weitgehend durchsetzbar und finden in den Renditen ausreichend Deckung. In Bezug auf Finanzierungsvolumina ist es vor allem bei größeren Immobilienprojekten schwieriger geworden, das erforderliche Fremdkapitalvolumen aufzustellen. Banken sind selektiver geworden und konzentrieren sich im Allgemeinen auf Geschäfte mit bestehenden Kunden mit nachgewiesenem Track Record. Das Volumen der Investkredit-Immobilienfinanzierungen wurde im ersten Halbjahr um EUR 0,2 Mrd. auf EUR 3,5 Mrd. gesteigert.

Die Immoconsult konnte im ersten Halbjahr 2008 Leasingverträge mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 131,5 Mio. abschließen. In Fortführung der Internationalisierung haben 2008 zwei neue Auslandsgesellschaften in Kroatien und in der Ukraine ihre operative Tätigkeit aufgenommen.

Die Projektentwicklungsgesellschaft PREMIUMRED hat das Bürogebäude „Premium Plaza“ in Bukarest (vermietbare Fläche 8.600 m²) fertig gestellt und im Juli eröffnet. Das Gebäude ist ebenso wie das vor Fertigstellung stehende „North Gate“ in Warschau (vermietbare Fläche ca. 30.100 m²) großteils vermietet. Das „Premium Point“ in Bukarest mit einer vermietbaren Fläche von rund 6.100 m² befindet sich weiter in Entwicklung. In Prag wurde ein Grundstück an der Moldau für künftige Bauvorhaben angekauft.

Im ersten Halbjahr 2008 ist das Immobilienvermögen der Europol-Gruppe auf über EUR 1,5 Mrd. angestiegen. Die Mieteinnahmen betragen EUR 33,6 Mio. und sind damit um 8 % höher als im Jahr zuvor. Angesichts des schwierigeren Marktumfelds hat Europolis alle Immobilien neu bewertet. Der konservative Bewertungsansatz

hat sich dabei bewährt. Durch gestiegene Mieten – insbesondere in Polen – konnten einige Gebäude sogar aufgewertet werden. Der Überschuss vor Steuern der Europolis-Gruppe stieg um 10 % auf EUR 41,2 Mio. Europolis besitzt derzeit 41 Immobilien in Tschechien, Ungarn, Polen, Rumänien, Slowakei, Kroatien, Russland und der Ukraine. Das vertraglich fixierte Investitionsvolumen ist auf EUR 2,5 Mrd. gestiegen.

Im Bereich Immobilien Investitionen der Europolis wurde in Polen ein Joint Venture mit GD&K für eine Development Pipeline von bis zu EUR 120 Mio. unterzeichnet. Weiters wurde die bisher größte Vermietungstransaktion für polnische Büroimmobilien über 39.000 m² im Lipowy Office Park in Warschau ausgehandelt. Der Minderheitenanteil vom Europolis Park Blonie in der Nähe von Warschau wurde gekauft. Dieser Logistikpark soll auf insgesamt 325.000 m² ausgebaut werden. In Ungarn wird mit der Erweiterung von beiden Europolis Parks begonnen und in Tschechien ist mit Amazon Court das dritte Bürogebäude des River City Prague Komplexes in Bau. In Rumänien wurde das erste Sema Parc Bürogebäude den Mietern übergeben und für ein weiteres Entwicklungsprojekt in Bukarest ein Grundstück angekauft. In Russland wird das KPP Shopping- und Entertainment Center in St. Petersburg und ein Bürogebäude in Wolgograd errichtet. Zwei Logistikparks in der Ukraine sowie die Projekte Harbour City und Europolis Park D61 in der Slowakei befinden sich in Entwicklung. Im Asset Management werden die Immobilien von der Europolis Real Estate Asset Management GmbH in Wien sowie ihren regionalen Büros in Prag, Warschau, Budapest, Bukarest, Moskau, Zagreb und Kiew und den mittlerweile insgesamt 118 Mitarbeitern verwaltet. Im ersten Halbjahr 2008 wurden insgesamt Flächen über 161.729 m² in Gewerbeimmobilien vermietet. Die Kreditforderungen der Europolis AG im Bereich Immobilien Finanzierung sind von EUR 710 Mio. auf EUR 835 Mio. gestiegen. Hierbei handelt es sich großteils um Kredite für Europolis Projektgesellschaften.

Nach dem Stichtag des Zwischenberichtes wurde mit dem kanadischen Partner Ivanhoe Cambridge ein Luxus-Einkaufszentrum in Moskau gekauft. Europolis hält nunmehr 40 % an Vremena Goda, einem Shoppingcenter mit 150 Geschäften und 32.000 m² Verkaufsfläche.

Europolis ist bestrebt seine exzellente Marktposition und Qualitätsführerschaft in der schnell wachsenden CEE und SEE Region, besonders Rumänien, Russland und Ukraine, zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, ist der Investitionsfokus weiterhin auf Projektentwicklungen gerichtet. Das Immobilienvermögen soll bis Jahresende weiter ansteigen.

SEGMENT FINANCIAL MARKETS

Das erste Halbjahr 2008 stand unter dem Einfluss der anhaltenden Markt- und Vertrauenskrise sowie der dadurch stark eingeschränkten Marktliquidität. Es zeigte sich jedoch, dass der Interbankengeldmarkt regional ohne Störung funktioniert hat. Der monatliche Bedarf an mittel- bis langfristigen Refinanzierungen in Höhe von EUR 500 Mio. wurde über eigene Wertpapieremissionen abgedeckt. Vom geplanten Gesamtjahresbedarf konnten 78 % der längerfristigen Refinanzierungen in der ersten Jahreshälfte gedeckt werden. Das geplante Bilanzwachstum für 2008 ist somit passivseitig bereits weitgehend sichergestellt. Positiv aufgenommen wurde die Ausweitung der Angebotspalette auf Credit-Linked-Notes für die Zielgruppen Retail und Banken-A-Depots. Während großvolumige, syndizierte Benchmarkanleihen vorübergehend nur von internationalen Großbanken oder auf gedeckter Basis begeben werden konnten, hat sich die Strategie der Direktvermarktung von Privatplatzierungen und Schuldscheinanleihen bestens bewährt.

Auf Kapitaleseite wurde das regulatorische Kernkapital durch die Begebung von Partizipationskapital um EUR 500 Mio. erhöht. Das neu entwickelte, steuereffiziente Tier1-Produkt wurde vorrangig an europäische Retail-Asset-Manager mit Schwerpunkt Deutschland verkauft. Durch diese Maßnahme kann auch bei weiterem Wachstum der Eigenkapitalkorridor von 6,8 % bis 7,2 % nachhaltig gewährleistet werden. Die Bemessungsgrundlage und damit die Kapazität für künftige Hybridkapitalemissionen wurden erhöht. Mit dem Update unseres EUR 7 Milliarden Debt-Issuance-Programmes können diese Emissionen bei Bedarf nun auch direkt in retailtauglichem Format begeben werden. Aufgrund der aktuell ausreichend hohen Eigenmittelquote, ist jedoch nicht davon auszugehen, dass im Jahr 2008 eine Hybridkapitalanleihe begeben wird.

Im ersten Halbjahr 2008 konnten mehr als EUR 3 Milliarden an Zinsprodukten am Kapitalmarkt platziert werden. Die gestiegenen Geld- und Kapitalmarktzinsen führten dazu, dass Kunden vermehrt in Plain Vanilla bzw. einfach strukturierten Produkten angelegt haben. Dieser Trend wird sich bei Anhalten der Kreditkrise fortsetzen oder sogar verstärken. Institutionelle Bank-, Versicherungs- und Pensionskassenkunden aus Deutschland betrachten die VBAG bei den aktuellen Kreditmargen als „sicheren Hafen“. Bei inländischen Banken ist der Trend zu einfachen Produkten am steigenden Einlagenvolumen zu erkennen. In diesem Zusammenhang kommt es daher zu einer höheren Nachfrage an ertragreichen Zinsprodukten für das A-Depot.

VB Invest und VB Strukturierte Investments haben ihre Kompetenzen gebündelt und begonnen, eine neue Dimension des Veranlagens einzuleiten. Mitarbeiterworkshops und Veranstaltungen wie „Börsetag“ oder „International Day“ fördern den Dialog mit den wichtigsten Vertriebspartnern. Den Volksbanken in Österreich und den CEE Staaten soll damit in Zukunft ein noch professionelleres Service bei Veranlagungsprodukten angeboten werden.

Aufgrund der negativen Entwicklungen in den internationalen Kreditmärkten in der ersten Jahreshälfte 2008 waren Vorsorgen im Bankbuch der VBAG von rund EUR 14 Mio. erforderlich. Diese fanden jedoch zur Gänze in den bereits im Geschäftsjahr 2007 gebildeten Vorsorgen Deckung. Das indirekte Monoline Exposure (versicherte verbrieft Anleihen) der VBAG ist mit rund EUR 8 Mio. gering und nicht ausfallsgefährdet.

Ausblick

Insgesamt konnte das Segment Financial Markets im ersten Halbjahr trotz zum Teil widriger Umstände im Kapitalmarkt ein besonders erfreuliches Ergebnis erzielen. Dies unterstreicht einmal mehr, dass wir mit unserem Geschäftsmodell auch in einem schwierigen Umfeld nachhaltig erfolgreich sein können. So bleibt es auch in Zukunft weiterhin Ziel, mit professionellem Service und hohen Produktstandards gerade in diesem Geschäftsfeld den Kunden ausreichend Flexibilität und Interaktion zu bieten, um negativen Markttrends zeitgerecht entgegenzuwirken.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	1-6/2008	1-6/2007	Veränderung	
	EUR Tsd.	EUR Tsd.	EUR Tsd.	%
Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen	445.303	356.387	88.915	24,95 %
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	7.056	6.788	268	3,94 %
Zinsüberschuss	452.359	363.176	89.183	24,56 %
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-44.923	-39.214	-5.708	14,56 %
Provisionsüberschuss	117.735	83.913	33.822	40,31 %
Handelsergebnis	51.718	29.821	21.896	73,43 %
Verwaltungsaufwand	-359.958	-281.345	-78.614	27,94 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3.940	10.332	-6.392	-61,87 %
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-27.570	14.478	-42.049	<-200,00 %
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe	0	10.928	-10.928	-100,00 %
Periodenüberschuss vor Steuern	193.300	192.088	1.212	0,63%
Steuern vom Einkommen	-24.260	-16.137	-8.123	50,34 %
Steuern einer Veräußerungsgruppe	0	-1.126	1.126	-100,00 %
Periodenüberschuss nach Steuern	169.039	174.825	-5.786	-3,31 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbarer Periodenüberschuss (Konzernperiodenüberschuss)	98.769	111.203	-12.435	-11,18 %
Den Minderheiten zurechenbarer Periodenüberschuss (Fremdanteile am Periodenüberschuss)	70.271	63.622	6.649	10,45 %

BILANZ ZUM 30. JUNI 2008

	30.06.2008	31.12.2007	Veränderung	
	EUR Tsd.	EUR Tsd.	EUR Tsd.	%
AKTIVA				
Barreserve	4.482.966	3.200.392	1.282.574	40,08 %
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	13.330.004	11.367.838	1.962.165	17,26 %
Forderungen an Kunden (brutto)	43.305.309	39.047.815	4.257.493	10,90 %
Risikovorsorge (-)	-540.782	-502.414	-38.368	7,64 %
Handelsaktiva	992.992	1.008.738	-15.746	-1,56 %
Finanzinvestitionen	18.587.329	18.195.539	391.790	2,15 %
Operating lease Vermögenswerte	1.568.891	1.417.796	151.095	10,66 %
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	134.981	103.091	31.890	30,93 %
Anteile und Beteiligungen	268.729	249.417	19.311	7,74 %
Immaterielles Anlagevermögen	457.930	455.087	2.843	0,62 %
Sachanlagen	323.162	308.409	14.753	4,78 %
Ertragsteueransprüche	198.259	141.291	56.969	40,32 %
Sonstige Aktiva	4.599.338	3.647.829	951.509	26,08 %
AKTIVA	87.709.107	78.640.829	9.068.278	11,53 %
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.486.894	24.200.454	3.286.441	13,58 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.858.025	10.850.921	2.007.105	18,50 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	34.812.013	33.108.714	1.703.299	5,14 %
Handelsspassiva	389.462	329.024	60.439	18,37 %
Rückstellungen	192.545	203.763	-11.219	-5,51 %
Ertragsteuerverpflichtungen	168.740	160.770	7.969	4,96 %
Sonstige Passiva	6.439.789	4.873.324	1.566.465	32,14 %
Nachrangkapital	2.376.074	1.966.480	409.594	20,83 %
Eigenkapital	2.985.565	2.947.380	38.185	1,30 %
Eigenanteil	1.560.070	1.600.384	-40.314	-2,52 %
Minderheitenanteile	1.425.495	1.346.996	78.499	5,83 %
PASSIVA	87.709.107	78.640.829	9.068.278	11,53 %

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in EUR Tsd.	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Währungsrücklage	Bewertungsrücklagen gem. IAS 39 ³⁾		Eigenkapital ohne Minderheitenanteil	Minderheitenanteil	Eigenkapital
					Available for sale Rücklage	Hedging Rücklage			
Stand 01.01.2007	340.118	494.096	614.587	27.901	34.540	5.547	1.516.790	1.329.039	2.845.829
Konzernperiodenüberschuss ¹⁾			111.203				111.203	63.622	174.825
Ausschüttung			-36.081				-36.081	-6.212	-42.293
Veränderung Währungsrücklage				9.059			9.059	10.372	19.431
Bewertung IAS 39 ²⁾					-20.449	1.230	-19.219	571	-18.649
Veränderung eigene Aktien	-49	-270					-320		-320
Veränderungen durch Verschiebung in Fremdanteil und Kapitalerhöhungen			299				299	55.223	55.521
Veränderung erfolgsneutraler Eigenkapitalanteile von Unternehmen, die at equity bewertet wurden				290	2.594		2.884	2.795	5.680
Stand 30.06.2007	340.069	493.826	690.007	37.250	16.685	6.777	1.584.615	1.455.411	3.040.025
Stand 01.01.2008	339.960	493.709	800.705	19.577	-59.898	6.330	1.600.384	1.346.996	2.947.380
Konzernperiodenüberschuss ¹⁾			98.769				98.769	70.271	169.039
Ausschüttung			-37.688				-37.688	-48.762	-86.450
Veränderung Währungsrücklage				35.302			35.302	26.463	61.765
Bewertung IAS 39 ²⁾					-122.734	1.466	-121.268	-36.015	-157.283
Veränderung eigene Aktien	86	163					249		249
Veränderungen durch Verschiebung in Fremdanteil und Kapitalerhöhungen			-89				-89	81.652	81.563
Veränderung erfolgsneutraler Eigenkapitalanteile von Unternehmen, die at equity bewertet wurden				2.620	-18.208		-15.589	-15.110	-30.698
Stand 30.06.2008	340.046	493.872	861.697	57.499	-200.839	7.796	1.560.070	1.425.495	2.985.565

Erfolgsneutrale Komponenten aus Unternehmen, die at equity bewertet werden

	30.06.2007	30.06.2008
Available for sale Rücklage	1.334	-18.330
Währungsrücklage	2.183	5.001
	3.517	-13.329

* Ausweis des gezeichneten Kapitals entspricht dem Ausweis im Einzelabschluss der Österreichische Volksbanken-AG

¹⁾ Die Währungsdifferenzen aus der Bewertung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen betragen für das Kapital ohne Fremdanteile EUR 1.085 Tsd. (1-6/2007: EUR 68 Tsd.) und für die Anteile im Fremdbesitz EUR 1.157 Tsd. (1-6/2007: EUR 68 Tsd.).

²⁾ Im 1. Halbjahr 2008 wurden aus der available for sale Rücklage EUR 921 Tsd. (1-6/2007: EUR -244 Tsd.) in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

³⁾ Bei der available for sale Rücklage wurden zum 30.06.2008 EUR 61.308 Tsd. (30.06.2007: EUR -4.363 Tsd.) an latenten Steuern berücksichtigt. Bei der hedging Rücklage wurden zum 30.06.2008 EUR -2.400 Tsd. (30.06.2007: EUR -1.983 Tsd.) an latenten Steuern berücksichtigt.

GELDFLUSSRECHNUNG

EUR Tsd.	1-6/2008	1-6/2007
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	3.200.392	1.199.865
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.067.996	1.162.701
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-101.032	-162.382
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	315.610	45.101
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	4.482.966	2.245.284

ANHANG (NOTES)

Zwischenbericht zum 30. Juni 2008

1) Allgemeine Bewertungsregeln

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2008 der Österreichische Volksbanken-AG (VBAG) wurde auf Basis aller am Bilanzstichtag gültigen IFRS / IAS, die das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht hat, sowie aller Interpretationen (IFRIC / SIC) des International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. des Standing Interpretations Committee erstellt, sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement-Verfahren übernommen wurden. Der vorliegende Zwischenabschluss erfüllt die Voraussetzungen des IAS 34 Zwischenberichte. Der Zwischenabschluss enthält nicht alle Informationen, die für einen vollständigen Jahresabschluss gefordert sind und sollte daher in Verbindung mit dem konsolidierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 gelesen werden.

Dieser verkürzte konsolidierte Zwischenabschluss wurde keiner Prüfung unterzogen.

In der Berichtsperiode ergaben sich keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Aufgrund der Umsetzung der Vorschriften des IFRS 7 wurden die Darstellungen der Vergleichsperiode adaptiert. Diese Maßnahmen – ohne Ergebnisauswirkung – führen zu einer erhöhten Transparenz und erleichtern die Vergleichbarkeit der Folgeperioden.

Die diesem Abschluss zu Grunde gelegten Schätzungen und Annahmen entsprechen denen, die für die Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2007 herangezogen wurden.

Im ersten Halbjahr 2008 gab es keine Ereignisse oder veränderte Umstände, die auf eine Wertminderung der Firmenwerte hinweisen würden, deshalb wurden keine impairment-Tests für Firmenwerte durchgeführt.

Der Zwischenabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Konzerns ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich.

2) Änderungen im Konsolidierungskreis

Im 1. Halbjahr 2008 fanden bei 6 VBI-Tochterbanken Kapitalerhöhungen statt, bei denen die VBI die Anteile von Drittgesellschaftern übernahm. Die dadurch entstandenen Firmenwerte in Höhe von EUR 241 Tsd. wurden aktiviert.

3) Ereignisse nach Zwischenberichterstellung

Im Zeitraum der Zwischenberichterstellung ergaben sich keine Ereignisse, die eine wesentliche Auswirkung auf den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2008 hätten.

4) Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen

EUR Tsd.	1-6/2008	1-6/2007
Zinsen und ähnliche Erträge	2.936.037	2.330.855
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.490.734	-1.974.468
Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen	445.303	356.387

Provisionsüberschuss

EUR Tsd.	1-6/2008	1-6/2007
Provisionserträge	188.368	114.451
Provisionsaufwendungen	-70.633	-30.538
Provisionsüberschuss	117.735	83.913

Verwaltungsaufwand

EUR Tsd.	1-6/2008	1-6/2007
Personalaufwand	-186.570	-150.177
Sachaufwand	-151.861	-111.619
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-21.528	-19.549
Verwaltungsaufwand	-359.958	-281.345

Erfolg aus Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	1-6/2008	1-6/2007
Ergebnis aus Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss / Portfolio hedge	-40.828	6.277
Bewertung Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss und Basisinstrumente für portfolio hedges	-133.235	-285.589
Bewertung Derivate	92.407	291.866
Ergebnis aus fair value hedges	-2.257	826
Bewertung Basisinstrumente	254.006	-27.522
Bewertung Derivate	-256.263	28.348
Ergebnis aus sonstigen Derivaten Bankbuch	-1.079	496
währungsbezogen	-1.135	-49
zinsbezogen	75	513
kreditbezogen	118	0
sonstige	-138	33
Ergebnis aus available for sale Finanzinvestitionen	-1.748	-20.244
Ergebnis aus held to maturity Finanzinvestitionen	-10.704	1.911
Ergebnis aus Beteiligungen, operating lease Vermögenswerten und sonstigen Finanzinvestitionen	29.045	25.212
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-27.570	14.478

5) Angaben zur Bilanz

Forderungen Kreditinstitute

EUR Tsd.	30.06.2008	31.12.2007
Bewertet at fair value through profit or loss	210.761	213.067
Bewertet available for sale	394.323	412.304
Bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	12.724.920	10.742.467
Forderungen an Kreditinstitute	13.330.004	11.367.838

Forderungen Kunden

EUR Tsd.	30.06.2008	31.12.2007
Bewertet at fair value through profit or loss	3.462.715	3.532.287
Bewertet available for sale	1.267.786	1.487.605
Bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	38.574.808	34.027.923
Forderungen an Kunden	43.305.309	39.047.815

In den Forderungen an Kreditinstituten und Kunden sind zinslos gestellte Forderungen in Höhe von EUR 252.015 Tsd. (31.12.2007: EUR 204.492 Tsd.) enthalten.

Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	30.06.2008	31.12.2007
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	5.618.363	6.695.786
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.281.324	6.438.079
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	337.039	257.707
Finanzinvestitionen available for sale	8.922.632	7.463.369
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.753.975	7.422.153
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	168.658	41.215
Finanzinvestitionen held to maturity	4.046.333	4.036.384
Finanzinvestitionen	18.587.329	18.195.539

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie Finanzinvestitionen bewertet at fair value through profit or loss

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie Finanzinvestitionen werden in die Kategorie at fair value through profit or loss designiert, weil der Konzern diese Forderungen auf Marktwertbasis gemäß seiner Investitionsstrategie verwaltet. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Forderungen auf Marktwertbasis.

Am 30. Juni 2008 betrug das maximale Kreditrisiko für die Forderungen, die at fair value through profit or loss bewertet werden EUR 3.673.476 Tsd. (31.12.2007: EUR 3.745.354 Tsd.).

Im ersten Halbjahr 2008 sowie im Geschäftsjahr 2007 gab es keine bonitätsinduzierten fair value Änderungen der Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden bewertet at fair value through profit or loss.

Anteile und Beteiligungen

EUR Tsd.	30.06.2008	31.12.2007
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	146.467	143.252
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	92.634	81.922
Sonstige Beteiligungen	29.628	24.244
Anteile und Beteiligungen	268.729	249.417

Alle Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Keine Beteiligung ist an einer Börse notiert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind alle mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

EUR Tsd.	30.06.2008	31.12.2007
Bewertet at fair value through profit or loss	11.309	10.253
Bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	12.846.716	10.840.668
Spareinlagen	1.518.457	1.468.830
Sonstige Einlagen	11.328.259	9.371.838
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.858.025	10.850.921

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden der Kategorie at fair value through profit or loss zugeordnet, weil der Konzern diese Finanzverbindlichkeiten auf Marktwertbasis gemäß seiner Finanzierungsstrategie verwaltet. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Verbindlichkeiten auf Marktwertbasis.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bewertet at fair value through profit or loss liegt mit EUR 9 Tsd. (31.12.2007: EUR 44 Tsd.) über dem Rückzahlungsbetrag am Laufzeitende.

Verbriefte Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	30.06.2008	31.12.2007
Bewertet at fair value through profit or loss	122.661	161.310
Bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	34.689.352	32.947.403
Verbriefte Verbindlichkeiten	34.812.013	33.108.714

Verbriefte Verbindlichkeiten werden der Kategorie at fair value through profit or loss zugeordnet, weil der Konzern diese Finanzverbindlichkeiten auf Marktwertbasis gemäß seiner Finanzierungsstrategie verwaltet oder weil in diesen Verbindlichkeiten derivative Elemente eingebettet sind. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Emissionen auf Marktwertbasis.

Der Buchwert der verbrieften Verbindlichkeiten bewertet at fair value through profit or loss übersteigt mit EUR 8.126 Tsd. (31.12.2007: EUR 8.838 Tsd.) den Rückzahlungsbetrag am Laufzeitende.

Nachrangkapital

EUR Tsd.	30.06.2008	31.12.2007
Bewertet at fair value through profit or loss	53.022	57.511
Bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	2.323.051	1.908.969
Nachrangkapital	2.376.074	1.966.480

Nachrangkapital wird der Kategorie at fair value through profit or loss zugeordnet, weil der Konzern diese Finanzverbindlichkeiten auf Marktwertbasis gemäß seiner Finanzierungsstrategie verwaltet oder weil in diesen Verbindlichkeiten derivative Elemente eingebettet sind. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Verbindlichkeiten auf Marktwertbasis.

Der Buchwert des Nachrangkapitals bewertet at fair value through profit or loss liegt mit EUR 11.478 Tsd. unter dem Rückzahlungsbetrag am Laufzeitende (31.12.2007: EUR 6.989 Tsd.).

Die fair value Bewertung der verbrieften Verbindlichkeiten und des Nachrangkapitals, die erfolgswirksam erfasst ist, enthält eine fair value Änderung in Höhe von EUR 8.464 Tsd. (31.12.2007: EUR 2.480 Tsd.), die auf eine Veränderung des Kreditrisikos zurückzuführen ist.

In dieser Position wird hybrides Tier I Kapital in Höhe von EUR 422.057 Tsd. (31.12.2007: EUR 422.442 Tsd.) ausgewiesen.

6) Eigenmittel

Die gemäß BWG ermittelten Eigenmittel der VBAG-Kreditinstitutsgruppe zeigen folgende Zusammensetzung:

EUR Tsd.	30.06.2008	31.12.2007
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigene Anteile)	837.004	330.853
Offene Rücklagen (inkl. Unterschiedsbeträge und Fremddanteile)	2.549.614	2.447.604
Fonds für allgemeine Bankrisiken	17.226	21.730
Immaterielle Vermögensgegenstände	-27.687	-25.251
Bilanzverlust	-16.985	-8.171
Kernkapital (Tier I) vor Abzugsposten	3.359.172	2.766.765
Abzugsposten vom Kernkapital (50 % Abzug gem. § 23 Abs. 13 und § 29 Abs. 1 und 2 BWG)	-158.788	0
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	3.200.385	2.766.765
Ergänzungskapital	528.761	540.056
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	854.879	910.464
Stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG	113.782	115.702
Neubewertungsreserven	0	1.612
Ergänzende Eigenmittel (Tier II) vor Abzugsposten	1.497.422	1.567.834
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln (50 % Abzug gem. § 23 Abs. 13 und § 29 Abs. 1 und 2 BWG)	-158.788	-83.540
Ergänzende Eigenmittel (Tier II) nach Abzugsposten	1.338.635	1.484.294
Kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier III)	13.884	6.772
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	4.552.903	4.257.831
Erforderliche Eigenmittel	3.581.507	3.138.259
Eigenmittelüberschuss	971.396	1.119.572
Kernkapitalquote (bezogen auf die Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG – Kreditrisiko)	7,49 %	7,19 %
Eigenmittelquote (bezogen auf das Kreditrisiko nach Abzug des Eigenmittelerfordernisses für Markt- und operationelles Risiko)	10,27 %	10,91 %

In der Position Offene Rücklagen ist hybrides Tier I Kapital in Höhe von EUR 422.057 Tsd. (31.12.2007: EUR 422.442 Tsd.) enthalten.

Die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. BWG und die daraus resultierenden erforderlichen Eigenmittel weisen folgende Entwicklung auf:

EUR Tsd.	30.06.2008	31.12.2007
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG – Kreditrisiko	42.702.275	38.502.339
davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	3.416.182	3.080.187
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko für Schuldtitel, Aktien, Fremdwährung und Waren – Marktrisiko	31.855	58.072
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	133.470	0
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	3.581.507	3.138.259

Die Ermittlung der risikogewichteten Bemessungsgrundlage erfolgte für das 1. Quartal 2008 zur Gänze nach dem Standardansatz. Ab dem 1. April 2008 verwenden einige Institute für die Berechnung des Kreditrisikos den IRB Ansatz.

Ab dem Jahr 2008 wird das Kontrahentenausfallrisiko aus dem Handelsbuch im Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko erfasst, davor erfolgte der Ausweis im Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko für Schuldtitel, Aktien, Fremdwährung und Waren.

Der Konsolidierungskreis nach IFRS weicht vom Umfang der Kreditinstitutsgruppe nach BWG ab, da nach IFRS auch branchenfremde sonstige Unternehmen einbezogen werden. Nach BWG werden Kreditinstitute, Finanzinstitute und bankbezogene Hilfsdienste, die einer Beherrschung unterliegen vollkonsolidiert. Finanzinstitute, die der Beherrschung unterliegen, aber für die Darstellung der Kreditinstitutsgruppe gem. § 24 (3a) BWG nicht wesentlich sind, werden von den Eigenmitteln abgezogen. Bankbezogene Hilfsdienste, die trotz Beherrschung gem. § 24 (3a) BWG nicht einbezogen werden, werden mit ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage eingerechnet. Bei gemeinsamer Leitung von Tochterunternehmen mit Fremdgesellschaftern wird eine Quotenkonsolidierung vorgenommen. Anteile an Kreditinstituten und Finanzinstituten mit einem Anteil zwischen 10 % und 50 %, bei denen keine gemeinsame Leitung gegeben ist, werden ebenfalls von den Eigenmitteln abgezogen, sofern sie nicht freiwillig anteilmäßig einbezogen werden. Beteiligungen an Kreditinstituten und Finanzinstituten zu weniger als 10 % werden nur dann von den Eigenmitteln abgezogen, wenn der Freibetrag überschritten wird. Alle anderen Beteiligungen werden zu ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage einbezogen.

Im 1. Halbjahr 2008 gab es keine substanziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse bezüglich der Übertragung von Eigenmitteln oder der Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.

7) Mitarbeiteranzahl

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten MitarbeiterInnen

	durchschnittlich beschäftigte MitarbeiterInnen		Mitarbeiter- Innenanzahl zum Ultimo	
	1-6/2008	1-6/2007	30.06.2008	31.12.2007
Inland	2.243	2.459	2.290	2.193
Ausland	6.374	4.919	6.530	6.148
MitarbeiterInnen gesamt	8.617	7.378	8.820	8.341

Bei den Angaben der durchschnittlich beschäftigten MitarbeiterInnen für das 1. Halbjahr 2007 sind 428 MitarbeiterInnen des NÖ Hypo Teilkonzerns miteingerechnet, da die Entkonsolidierung mit 2. Juli 2007 erfolgte.

8) Geschäftsstellen

	30.06.2008	31.12.2007
Inland	50	49
Ausland	493	444
Geschäftsstellen gesamt	543	493

9) Segmentbericht

a) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

EUR Tsd.	Kommunen	Unter- nehmen	Retail	Immobilien	Financial Markets	Sonstige/ Konsoli- dierung	Gesamt
Zinsüberschuss							
1-6/2008	61.118	76.625	249.243	75.850	40.713	-51.191	452.359
1-6/2007	43.891	55.906	193.844	72.983	23.717	-27.165	363.176
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft							
1-6/2008	254	-2.074	-46.614	-10.895	11.926	2.479	-44.923
1-6/2007	-1.251	-8.963	-30.111	112	-1.937	2.936	-39.214
Provisionsüberschuss							
1-6/2008	9.243	14.613	68.071	6.551	16.853	2.404	117.735
1-6/2007	7.896	5.586	49.276	562	17.147	3.446	83.913
Handelsergebnis							
1-6/2008	192	1.657	10.141	4.921	33.256	1.551	51.718
1-6/2007	949	2.508	3.223	-2.708	26.304	-456	29.821
Verwaltungsaufwand							
1-6/2008	-23.468	-40.493	-218.801	-38.068	-28.615	-10.514	-359.958
1-6/2007	-20.505	-35.186	-173.528	-24.105	-25.753	-2.267	-281.345
Sonstiges betriebliches Ergebnis							
1-6/2008	249	-3.569	3.116	2.974	191	979	3.940
1-6/2007	575	-318	1.328	7.372	238	1.137	10.332
<i>hievon Firmenwert-Abschreibung</i>							
1-6/2008	0	0	0	0	0	0	0
1-6/2007	0	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen							
1-6/2008	-6.352	-21.969	472	9.292	-8.267	-748	-27.570
1-6/2007	12.267	471	-868	-24.967	11.982	-34.341	14.478
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe - NÖ Hypo							
1-6/2008	0	0	0	0	0	0	0
1-6/2007	0	0	0	0	0	10.928	10.928
Periodenüberschuss vor Steuern							
1-6/2008	41.237	24.791	65.628	50.625	66.057	-55.039	193.300
1-6/2007	43.822	20.003	43.165	79.183	51.698	-45.783	192.088
Bilanzsumme							
30.06.2008	34.558.272	10.612.464	22.692.997	7.072.759	6.412.512	6.360.103	87.709.107
31.12.2007	32.824.325	11.058.629	19.334.235	6.454.152	5.909.094	3.060.394	78.640.829
Forderungen an Kunden							
30.06.2008	13.884.354	7.313.438	16.392.065	4.349.642	421.310	944.499	43.305.309
31.12.2007	13.518.307	6.961.958	14.066.074	3.627.259	430.710	443.506	39.047.815
Verbindlichkeiten Kunden							
30.06.2008	1.095.233	1.178.891	7.800.661	779.727	2.142.665	-139.152	12.858.025
31.12.2007	659.684	913.751	6.881.289	1.060.064	1.640.351	-304.218	10.850.921
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangkapital							
30.06.2008	20.548.809	2.058.000	1.238.873	816.000	0	12.526.405	37.188.086
31.12.2007	20.185.403	2.664.896	1.057.728	854.782	0	10.312.385	35.075.194

b) Segmentberichterstattung nach regionalen Märkten

EUR Tsd.	Österreich	Mittel- und Osteuropa	Sonstige Märkte	Gesamt
Zinsüberschuss				
1-6/2008	129.770	244.603	77.985	452.359
1-6/2007	93.446	215.680	54.049	363.176
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft				
1-6/2008	-16.461	-39.920	11.458	-44.923
1-6/2007	-11.839	-24.882	-2.494	-39.214
Provisionsüberschuss				
1-6/2008	55.001	65.384	-2.650	117.735
1-6/2007	42.746	34.667	6.500	83.913
Handelsergebnis				
1-6/2008	36.347	11.412	3.959	51.718
1-6/2007	29.094	4.010	-3.283	29.821
Verwaltungsaufwand				
1-6/2008	-142.931	-191.010	-26.018	-359.958
1-6/2007	-117.658	-142.305	-21.381	-281.345
Sonstiges betriebliches Ergebnis				
1-6/2008	4.744	-860	55	3.940
1-6/2007	3.824	6.064	444	10.332
Ergebnis aus Finanzinvestitionen				
1-6/2008	-15.159	2.780	-15.191	-27.570
1-6/2007	21.037	4.036	-10.595	14.478
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe - NÖ Hypo				
1-6/2008	0	0	0	0
1-6/2007	10.928	0	0	10.928
Periodenüberschuss vor Steuern				
1-6/2008	51.311	92.390	49.599	193.300
1-6/2007	71.578	97.720	23.241	192.088

10) Quartalsergebnisse im Überblick

Tsd €	4-6/2008	4-6/2007
Zinsüberschuss	224.114	187.876
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-11.239	-20.107
Provisionsüberschuss	64.471	46.221
Handelsergebnis	23.806	11.200
Verwaltungsaufwand	-188.947	-147.660
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4.029	2.780
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-32.075	7.736
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe	0	5.449
Periodenüberschuss vor Steuern	84.159	93.495
Steuern vom Einkommen	-10.974	-8.090
Steuern einer Veräußerungsgruppe	0	-1.054
Periodenüberschuss nach Steuern	73.185	84.350
Dem Anteilseigner des Mutterunternehmens zurechenbarer Jahresüberschuss	35.687	54.208
Den Minderheiten zurechenbarer Jahresüberschuss	37.498	30.142

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkung auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Wien, 26. August 2008



Franz Pinkl
Generaldirektor



KR Manfred Kunert
Vorstandsdirektor



Mag. Wolfgang Perdich
Vorstandsdirektor



GD KR Dr. Wilfried Stadler
Vorstandsdirektor